

Auch die Mönchgladbacher Fohlen sind nicht mehr die Jüngsten

Fußball Weisweiler-Elf zu Gast bei den Grömbacher Borussen-Eagles / Gastgeber erreichen Teil des erklärten Ziels

Von Tim Geideck und Michael Stock

Die Fohlen-Familie trifft sich im Gladbach-Dorf: Zu ihrem 25. Geburtstag forderten die Grömbacher Borussen-Eagles am Samstag die Weisweiler-Elf heraus - und kassierten wenig überraschend eine deutliche 2:12-Niederlage.

Die Borussia-Hymne schmettert aus den Lautsprechern, am Spielfeldrand wehen Fahnen mit der schwarzen weißen Raute, die ersten Fans gesänge werden angestimmt. Spätestens aber, als die alten Bundesliga-Recken den Grömbacher Rasen betreten, wird klar, dass dieser Flecken des Nordschwarzwalds fest in schwarz-weiß-grün Hand ist: Jubelnd wird die Weisweiler-Elf empfangen - und mit ihr geht ein lange gehogter Traum der Borussen-Eagles in Erfüllung. Pünktlich zum 25. Geburtstag des Fansclubs.

Der Name des Gladbacher Teams bürgt für Qualität. Ist es doch benannt nach einem der Größten seiner Zunft, dem legendären Trainer Hans, genannt »Hennes« Weisweiler. Die Namen der Akteure, die für die Weisweiler-Elf auf dem Platz stehen, sind auch für Fans anderer Klubs keine unbekannteren. Peter Wynhoff, »Kalla« Pflipsen, Hans-Jörg Criens oder Bachirou Salou, sie alle waren in der Vergangenheit feste

selbst behalten. Überglücklich und ebenso platt ist auch Volker Roller nach dem Schlusspfiff.

Stolz hält er den Wimpel der Weisweiler-Elf in der Hand, der einen Ehrenplatz im Grömbacher Sportheim bekommen wird. »Das war ein einmaliges Erlebnis«, strahlt der Fohlen-Chef, der maßgeblich dazu beigetragen hat, dass sich das Gladbach-Fieber in den vergangenen 25 Jahren so sehr in Grömbach ausgebreitet hat. »Als kleines Kind habe ich von so einem Moment geträumt. Und die Jungs von der Weisweiler-Elf sind wirklich locker drauf, ohne irgendwelche Star-Allüren«, lobt Roller, der aber auch sei-

»Wenn man uns ruft, kommen wir gerne«

Zumindest in einem Punkt kann die Weisweiler-Elf den



Großer Moment für Volker Roller (rechts): Er darf den Wimpel von Gladbachs Karlheinz Pflipsen in Empfang nehmen. Foto: Geideck

nem eigenen Team großen Respekt zollt: »Dafür, dass bei uns einige schon lange nicht mehr gekickt haben, haben wir ein gutes Spiel gemacht.« Der unangenehmste Gegenspieler? »Ganz klar Chiquinho. Bei dem merkt man, dass der noch voll im Saft ist«, grinst Roller, »aber die waren alle sehr gut. Wenn man den Ball nicht vor denen bekommt, hat man keine Chance. Die lassen den Ball dann einfach laufen.«

Nur eines stimmte an diesem Tag nicht ganz: die Zuschauerzahl. Mit 600 bis 800 hatten die Eagles im Vorfeld gerechnet, 500 sind es letztlich, eventuell der Hitze geschuldet. Enttäuscht von der Zuschauerzahl sind auch die Enzthal-Fohlen, die mit acht Leuten nach Grömbach gekommen sind.

Vor drei Jahren hat sich der Fohlenclub nur mit einer Handvoll Mitgliedern gegründet, heute sind es schon 41. Die Gladbach-Sympathie kommt im Enzthal nicht von ungefähr: In den 70er-Jahren - den großen Zeiten mit Günter Netzer, Jupp Heynckes und Berti

Vogts - stieg die Borussia immer in Höfen ab, wenn sie auswärts beim VfB Stuttgart antreten musste. »Das ist bei uns inzwischen angebrochener Wahnsinn«, grinst der zweite Fohlen-Vorsitzende Thomas Theurer.

Zumindest was die Zusammenkunft der Schwarzwälder Fohlen-Familie betrifft, scheint das Gastspiel der Weisweiler-Elf noch ein echtes Nachspiel zu haben. Obwohl die beim Spiel vertretenen Fansclubs aus Grömbach, Dornstetten und dem Enzthal quasi Haustür an Haustür leben, standen sie bislang noch nicht indirektem Kontakt. Das soll sich nun ändern, so Enrico Ferl: »Mal zusammen mit 50 Mann im Bus nach Gladbach zu fahren wäre ein Riesending.«

Weisweiler-Elf:
Aufstellung Jörg Käsmann (Tor), Jörg Jung, Peter Wynhoff, Bachirou Salou, Orkan Özkaya, Martin Schneider, Thomas Winkels, Hans-Jörg Criens, Markus Mohren, Karlheinz Pflipsen, Chiquinho, Valandi Anagnostou.

Aufstellung Borussen-Eagles:
Andreas Hammacher (Tor), Stefan Dürr, Tobias Zahn, Volker Roller, Frank Sackmann, Oliver Kalmbach, Edgar Kugler, Reinhard Schlegel, Uwe Schlele, Attila Steinwenger, Michael Ade, Uli Wochele, Rainer Spitschu, Ralf Schleh, Ralf Schlecht, Andreas Raisch.